Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: 120 Ost Maryland Straße. | No. 148.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 16. Februar 1884.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents.
Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Junge zum Cigarrenmachen No. 339 Süd Delaware Straße. 23fb

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit gegen guten Lohn. Nachzufragen No. 305 Ost Ohiostr. ba

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. No. 177 Virginia Avenue. 20fb

Verlangt: Stellung von einem deutschen Jungen, der das Blechschmiedgeschäft zu erlernen wünscht. Näheres in der Office ds. Bl. 21 2fb

Verlangt werden Boarders. No. 409 Süd New Jersey Straße. 19fb

Verlangt: Eine Frau in vorgerücktem Jahren, zur Führung einer Haushaltung. Näheres in der Office der Tribüne. 21 18fb

Zu verpachten: 28 Acker cultivirtes Land, welches 6 Meilen südwestlich von der Stadt, nahe Churchman's Farm gelegen ist, unter annehmbaren Bedingungen. Nachzufragen bei Henry Lantz, 21 Dougherty Straße.

Zu vermiethen: 10 Acker Gartenland nebst Haus und Stall in der Nähe der Stadt. In bester Cultur. Nachzufragen bei Alex. Metzger, Odd Fellows Halle. ba

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. Nachzufragen 229 Süd Pennsylvania Straße. 19fb

Zu kaufen gesucht: Schaukästen und Counters, No. 528 Süd Meridian Straße. ba

Zu verkaufen oder zu vermiethen, ein gutes Wohnhaus mit Stallung ꝛc., ferner 1 Acker Land 1¼ Meilen südlich vom Bee Line Depot. Vortheilhafte Bedingungen und sehr geeignet für eine Milcherei. Nachzufragen No. 74 Vine Straße. 1mz

Zu verkaufen: Sofort eine kleine Haus-inrichtung, gut wie neu, billig. Näheres in der Office dieses Blattes. 27 ba

Zu verkaufen: Gut erhaltene Zeitungen in der Office der „Indiana Tribüne." ba

Zu verkaufen: Eine vollständige Saloon-Einrichtung zu billigem Preise. Nachzufragen No. 76 Süd Delaware Straße. ba

Auszuleihen: Gelder in Beträgen von $200 bis $20,000.

Zu verkaufen: Gartenland 6 — 20 Acker an der Stadtgrenze billig, auf 1-5jährige Zahlungen, keine Anzahlung verlangt. — Billige Häuser, Lots und Farms. Kauft nicht, ehe ihr bei mir vorspricht.

Alex. Metzger,
Odd Fellows Halle, Grundeigenthums-, Lebens- und Feuerversicherungs-Agent.

Aufräumen!

Um den nöthigen Raum für unsere Frühjahrswaaren in Ordnung zu haben, bieten wir dem Publikum unseren ganzen Vorrath von

Winterhüten,
Pelzkappen,
Pelzdecken u.
Handschuhen,

zu den alleräußersten Preisen an.

Bamberger

16 Ost Washington Str.

English's Opera House.

Großer Carneval

— des —

Männerchor!

Dienstag, den 26. Februar 1884.

— Eintritt: —

Für Eingeladene, Herr und Dame	$3.00.
Extra Dame	$1.00.
Für Mitglieder, Herr und Dame	$1.50.
Extra Dame	75c.

Für das Allgemeine Publikum:
Family Circle 75 Cents und $1.00. Gallerie 50 Cts.

Die Billete für Eingeladene und Mitglieder können bei Paul H. Krauß, 56 Nord Pennsylvania Straße, von Freitag, den 22. Februar '84 an, erlangt werden, jedoch nur bei Vorzeigung der Einladung. — Billete für Family Circle und Gallerie werden von Freitag, den 22. Februar an, in English's Opera House verkauft werden.

N. B. Die Einladungen werden am Donnerstag Abend ausgeschickt werden.

Indianapolis

Palace Dime Museum

54 North Pennsylvania Straße, zwischen Market und Ohio Straße.

Großartige Attraktionen!

Madame Porter, die Riesin. — Herr Footler, Albino. — London Middlecoff, der Riesenknabe. — Professor Charles, der musikalische Künstler. — Orando Maxwell, Jongleur. — Harry Lawton, Sänger und Tänzer.

Eintritt ..... 10 Cents.

Central Garten!

Ecke Ost und Washington Straße.

Billard Halle!!

Obiger Platz ist vollständig neu und bequem eingerichtet. Die besten Erfrischungen aller Art sind jederzeit zu haben und das Publikum ist unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zum Besuche eingeladen.

Die Tarifrage.

Der Zornesausbruch des Freihändlers an der Delaware Straße genirt uns nicht im Mindesten. Hätte er nicht, als er als Fremder hierherkam, wahrscheinlich beeinflußt von seiner Umgebung, unseren Versuch, ein collegiales Verhältniß herzustellen, in arroganter Weise unberücksichtigt gelassen, so würden wir ihn jedenfalls höflicher behandeln. So behandeln wir ihn, wie er es verdient.

Nach dem, was wir über die Tariffrage geschrieben, erübrigt uns noch, zu schildern, wie sich die Verhältnisse in Amerika bei Einführung des Freihandels aller Wahrscheinlichkeit nach gestalten würden. Bevor wir jedoch daran gehen können, müssen wir die Frage noch von einem anderen Standpunkte aus erwägen.

Es ist eine beliebte Phrase bei den Freihändlern, den Schutzzoll als eine Verletzung der persönlichen Freiheit hinzustellen, indem er das Individuum daran hindert, da zu kaufen, wo es am Billigsten kaufen kann. Es giebt Blätter, die es in diesem Punkte ehrlich meinen, bei Blättern aber, welche für Freihandel schwärmen, weil derselbe bei einer Partei traditionell ist, glauben wir an die Ehrlichkeit dieser Anschauung nicht. Denn man vergesse nicht, daß in Amerika die Freihandelsidee ihre Vertreter vor Allem unter Denen fand, welche ihre Baumwollplantagen mit Sklaven bearbeiteten, und sich um die Interessen der freien Arbeiter zu kümmern, keine persönliche Veranlassung hatten, und ferner unter Denen, welche der politischen Unterstützung der Plantagenbesitzer bedurften. Mit andern Worten, der Freihandel ist eine südliche, der Schutzzoll ist eine nördliche Idee.

Die Tariffrage als eine wissenschaftliche Frage behandeln zu wollen, ist ein großer Irrthum. Sie ist keine wissenschaftliche Frage, und ist vom wissenschaftlichen Standpunkte aus keiner Lösung fähig. Die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit eines Zolles hängt einzig und allein von zeitlichen und örtlichen Verhältnissen ab.

Die Freihandelstheorie ist die Theorie der sog. Manchesterschule, einer Schule, wie sie inhumaner und herzloser gar nicht gedacht werden kann, und deren Theorien um so gefährlicher sind, weil sie allen das Schlagwort „frei" voransetzt.

Das Manchesterthum gebraucht das Wort Freihandel, in viel ausgedehnterem Sinne, als die meisten Freihandelsschwärmer sich träumen lassen. Da bedeutet Freihandel nicht blos Abschaffung der Einfuhrzölle, er bedeutet Freihandel in Geld, d. h. Abschaffung aller Wuchergesetze, Freihandel in Arbeit, d. h. Abschaffung aller Gesetze, welche etwa den Arbeiter vor den Uebergriffen des Kapitals schützen mögen, er bedeutet Freihandel für Alle in Allem, d. h. die gänzliche Nichteinmischung des Staates in industrielle kommerzielle und soziale Verhältnisse, er bedeutet vollständige Preisgebung der Arbeit dem Kapitale.

Nach dieser Auffassung ist die Aufgabe des Staates lediglich die eines Nachtwächters oder Polizeibüttels. Nach unserer Auffassung aber ist die Aufgabe des Staates eine höhere. Sie besteht darin, dem Schwächeren den Kampf um das Dasein zu erleichtern, diesen Kampf möglichst aufzuheben, zu verhindern, daß der durch die Natur, oder durch gesellschaftliche Verhältnisse in intellektueller, physischer oder pekuniärer Beziehung Bevorzugte, den minder Begabten unterdrücke. Es ist freilich leichter, einen Dieb einzufangen und in's Zuchthaus zu stecken, als die dem Verbrechen unterliegenden gesellschaftlichen Schäden und Mängel zu erkennen und aufzuheben. Das Erstere wird als die Aufgabe des Staates betrachtet, das Letztere sollte als solche betrachtet werden.

In dem Kampfe um's Dasein vertritt der ideale Staat der Manchesterschule den Grundsatz:

Einer gegen Alle und Alle gegen Einen.

Auf einem höheren sittlichen Standpunkt steht jedoch der Staat, der auf dem Grundsatze beruht: Einer für Alle und Alle für Einen.

Wir gestatten uns, die Herzlosigkeit der Manchesterschule mit den Worten Sumner's, des schon erwähnten großen Professors der Manchesterlehre zu beweisen. Vor der Tariscommission sagte er: (Bd. II Seite 2332 des Berichtes der Tariscommission) Frage: Ist dies (der höhere Lohn) nicht der Grund, weshalb die Arbeiter Irland, Deutschland, und andere Länder verlassen und hierherkommen?

Antwort des Freihandelsprofessors: Gewiß, sie sagen: „Wir gehen nach Amerika und machen Eisen und bekommen so guten Lohn, als ob wir den Boden pflügen würden." Sie produziren aber nicht den höheren Lohn, ich und die andern Consumenten müssen ihn bezahlen, und deshalb beschweren wir uns.

Frage: Würden sie ohne diesen Unterschied im Lohne auch kommen?

Antwort: Sie würden, wenn sie wollten. Es kommen ihrer ohnehin genug. Wenn ich eine Schiffsladung Einwanderer sehe, dann fürchte ich mich davor, noch höher zu ihrer Unterhaltung besteuert zu werden.

Frage: Sie sind also gegen Einwanderung?

Antwort: Nein, Sie verstehen mich nicht. Ich will keinem Menschen vorschreiben, was er unter Gottes Himmel thun soll. Ich will nicht zu seiner Unterstützung besteuert werden.

Frage: Aber Sie wollen ihn nicht in Unwissenheit lassen?

Antwort: Jeder muß für sich selbst sorgen und sich seinen Weg bahnen.

So der große Freihandelsprofessor. Kann es herzlosere Grundsätze geben? Selbst den Arbeitslohn betrachtet er als eine ihm auferlegte Steuer. Was ist ihm am Arbeiter gelegen? Und wenn derselbe an der Landstraße verhungert, das Prinzip ist gerettet, daß Jeder sich selbst seinen Weg durch die kalte herzlose Welt bahnen muß; und wenn er es nicht kann, steckt ihn der Polizeibüttel-Staat als Vagabund in's Gefängniß.

(Fortsetzung folgt.)

— Es wird berichtet, daß Bismarck die Condolenzbeschlüsse unseres Repräsentantenhauses bez Lasker's, dem deutschen Gesandten in Washington, mit der Weisung zugeschickt habe, sie dem Repräsentantenhaus zu retourniren, weil die Stellung Lasker's solche Beschlüsse nicht rechtfertige. Wir können vorläufig nicht an die Wahrheit dieser Nachricht glauben. Die Insolenz wäre zu groß.

Neues per Telegraph.

Aurora, Ind., 16. Februar. Der Fluß fällt langsam. Die Noth hier ist sehr groß. Wenigstens hundert Häuser sind von der Fluth fortgetragen worden.

New Albany, 16. Februar. Letzte Nacht wurden mehrere Häuser weggeschwemmt. Der Fluß fängt an zu fallen.

Cincinnati, 16. Febr. Der Fluß ist 68 Fuß 8 Zoll hoch. Das Wetter ist trübe. Portsmouth berichtet ein Fallen von 4 Fuß.

Lawrenceburg, 16. Febr. Der Fluß ist um 14 Zoll gefallen. Der hier angerichtete Schaden beläuft sich auf $400,000.

Drahtnachrichten.

Für die Ueberschwemmten.

Bloomington, 15. Febr. Hier wurden über $600 für die Ueberschwemmten gesammelt.

Connersville, 15. Febr. Die Beiträge für die Nothleidenden belaufen sich auf $1600.

Edinburg, 15. Febr. Von hier gehen heute 1050 Pfund Fleisch, 200 Schinken und Brod und Zucker und Kaffee nach Jeffersonville ab.

Cortland, 15. Febr. Unser kleines Dorf von 200 Einwohnern subskribirte $150 für die Ueberschwemmten.

Muncie, 15. Febr. Die hier für die Ueberschwemmten gesammelten Gaben belaufen sich auf $2000.

New Castle, 15. Febr. Eine Wagenladung Lebensmittel im Werthe von $1500 ging heute nach den überschwemmten Distrikten ab.

New York, 15. Febr. Die Sammlungen hier belaufen sich bis jetzt auf $5,056.

Die Fluthen.

Cincinnati, 15. Febr. Die einzige Route zwischen Cincinnati und Indianapolis, welche noch offen ist, geht über den Kanal von der Ecke der Plum und 12. Straße nach einer Station an der Marietta Eisenbahn, 8 Meilen von der Stadt, wo der Zug der C. H. & D. Eisenbahn die Passagiere aufnimmt.

Madison, 15. Febr. Der Fluß stieg bis heute Morgen um 2 Uhr und fing dann an zu fallen. Der Schaden ist ungeheuer groß. In Milton, auf der anderen Seite des Flusses giebt es bloß ein einziges Haus, das nicht unter Wasser steht.

Eine bankerotte Bank.

New York, 15. Febr. Die Central Bank von Upper Sandusky, O. hat ihre Thüren geschlossen. Schulden $100,000. Vermögen fast gar Nichts.

Sturm.

Rome, Ga., 15. Febr. Donnerstag zog über den nordwestlichen Theil des Staates ein wüthender Sturm hin, der Bäume, Fenzen und Häuser vernichtete. Tausende sind obdachlos. Mehrere Menschen wurden durch einstürzende Häuser erschlagen.

Ein betrügerischer Schatzmeister.

Muncie, Ind., 15. Febr. Schatzmeister Mason von Jay County wurde heute verhaftet. Er hat ein Defizit von ungefähr $50,000.

Congreß.

Washington, 15. Februar.

Senat.

Pendleton legte ein Schreiben von Richard Smith von Cincinnati vor, worin derselbe sagt, daß die bewilligten $300,000 nicht ausreichen.

Voorhees sagte, er sei im Besitze ähnlicher Information. Die Legislatur von Indiana sei nicht in Sitzung, könne auch nicht schnell genug einberufen werden und er empfahl ebenfalls eine weitere Bewilligung. Der Senat bewilligte darauf weitere $200,000 für die Ueberschwemmten.

Darauf wurde die Bill bezüglich der Zirkulation von Nationalbanknoten in Erwägung gezogen.

Sherman's Amendement wurde verworfen.

Darauf Vertagung.

Per Kabel.

Von Räubern gefangen.

Atens, 15. Febr. Der Richter und einige andere Beamte in Monaster, an der albanischen Grenze, wurden von Räubern gefangen.

Ausnahmegesetze.

Wien, 15. Febr. Das Unterhaus des östreichischen Reichsrathes hat das gegen die Anarchisten gerichtete Ausnahmegesetz mit 177 gegen 137 Stimmen passirt.

Aus dem Sudan.

Suakim, 15. Febr. Die Häuptlinge der neutralen Stämme versammelten sich an dem Brunnen Handuck und beschlossen, Osman Digna, den Führer der Rebellen, aufzufordern, ihr Gebiet zu respektiren, widrigenfalls sie gegen ihn zu Felde ziehen würden.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. $1.07; No. 2 roth, $1.03¾.
Korn — No. 2 weiß 49c; gelb 48c; gemisch. 48c.
Hafer — No. 2 weiß 38c; gemischt 32c.
Roggen — 56c.
Kleie — $15.50.
Heu — $9.00.
Schinken — 14½c.
Schultern — 9½c.
Speck — 12½c.
Seiten — 11¼c.
Schweineschmalz — 11¼—11½c.
Mehl — Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Eier — 20c; im Store 21c.
Butter — Creamery 30—42c; Dairy 22—26c; Country 15—16c.
Hühner — 9—9½c.
Kartoffeln — $1.10—1.20 per Brl.
Aepfel — Kochäpfel $2.50—$3.50; Tafeläpfel $3.00—$4.50 per Brl.

Hiesiges.

Neue Blatternfälle.

James Huston, wohnhaft No. 78 Bloomington Straße, (Indianola) ist heute an den Blattern erkrankt.

Frau Stöblein, die Frau des kürzlich an den Blattern verstorbenen Stöblein ist nun ebenfalls erkrankt und wurde nach dem Blatternhospitale gebracht.

Eine Mann, Namens Müller wohnhaft No. 440 S. Missouri Str. wurde ebenfalls nach dem Blatternhospitale gebracht.

Eine Frau Meadows No. 5 Chesapeake Straße wurde ebenfalls als Blatternkranke gemeldet. Der Fall ist jedoch noch zweifelhaft.

☞ Inkorporirt wurden im Staatssekretariat: Terre Haute Building, Loan, Fund & Savings Association No. 13. Kapital $100,000. — Milroy Building, Loan & Savings Association von Milroy, Rush Co. Kapital $100,000. — Indiana Overland Telephone & Telegraph Co. von Indianapolis. Kapital $300,000. Diese Gesellschaft beabsichtigt im ganzen Staat Telephon- und Telegraphen-Verbindung herzustellen. Die Drähte sollen unterirdisch gelegt werden.

☞ In dem Falle von George Emory, der vorgestern auf so entsetzliche Weise ums Leben kam verhörte der Coroner gestern Abend George B. Griffith, einen Angestellten der Mühle. Durch die Zeugenaussagen wurde jedoch unser zur Zeit gebrachter Bericht nur bestätigt. Der Coroner gab einen Wahrspruch ab, dahin lautend, daß Emory durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen sei.

Im Falle des neugeborenen Kindes, das kürzlich im südlichen Theile der Stadt gefunden wurde, sagt der Coroner in seinem Verdikt, daß der Tod aus unbekannten Ursachen eingetreten sei.

In dem Falle der plötzlich verstorbenen Prostituirten Luella May Guerin heißt es in dem Verdikt des Coroners, daß Genannte einer Geschlechtskrankheit erlegen sei.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in NEW YORK.

Wasser- und Gaseinrichtung

Das einzige deutsche derartige Geschäft in der Stadt.

Gas-Fixtures, Glaskugeln, Lampenschirme, Sparbrenner "drop lights," Pumpen, Küchen-Abgüsse, (sinks,) Badewannen, Waschtische, Abzugsröhren.

☞ Reparaturen aller Art an Wasser- und Gasleitungen werden schnellstens besorgt.

Aneshænsel & Strong,

93 Nord Pennsylvania Straße,

DENISON HOUSE BLOCK.

BUNTE & CARROLL,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 34 West Washington Straße,
Indianapolis, Ind.

Ehrismann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman,

Ecke Archer Str., — und — **Clifford Avenue.**

Indianapolis, Ind.

IN HOC SIGNO SPES MEA

Excelsior Steam - Boiler and Sheet - Iron Works,

(Dampfkessel- und Eisenblech-Waaren Fabrik.)

JOHN A. M. COX,
57 & 59 Ost Maryland Straße, Indianapolis.

Fabrikant aller Arten Dampfkessel, "spiral chimney's and breechings" lood steamers, tanks, grain conveyors." Eisenarbeiten an Gebäuden. Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen zugewendet. Man spreche vor.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.

☞ Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.

Das beste Geschenk!

Goldene Brillen, Augengläser, Operngläser, Mikroscope. Ein großes Lager von guten und billigen optischen Waaren. Die besten Linsen. Zuverlässige Anpassung.

☞ Man spreche vor, ehe man anderswo kauft.

Thomas H. Clapp,
No. 95 Nord Pennsylvania Straße.

Schmiedeiserne Röhren und „Fittings."

Agenten für die National Tube Works Comp.

Ventile, Hähne, Maschinentheile, Zangen, Schläuche, Schraubendreher, Treibriemen, Schraubenschlüssel, Pumpen, Schneidewerkzeuge, „Taps" „Stocks und Dies" „Steam Traps, „Babbitts Metalle", (25 Pfund Kisten, Putzbaumwolle, in 100 Pfund Ballen,) und alle sonstigen Instrumente, welche in Verbindung mit Dampf-, Gas- und Wassereinrichtung in Fabriken oder Werkstätten gebraucht werden. — Röhren werden auf Bestellung mit Dampfkraft geschnitten.

KNIGHT & JILLSON, 75 und 77 Süd Pennsylvania Straße.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.